

Unterstützungsmöglichkeiten von Herstellbetrieben bei Lieferengpässen

In den vergangenen Jahren ist die Zahl der verschreibungspflichtigen Arzneimittel, die von Lieferengpässen betroffen sind, enorm gestiegen. Vor allem Arzneimittel aus dem Generikabereich sind betroffen. Die Engpässe führen dazu, dass Patient:innen ihre zum Teil lebenswichtigen Arzneimittel nicht beziehen können, in Apotheken ein hoher Aufwand durch die Organisation von verfügbaren Präparaten und damit insgesamt hohe gesundheitsökonomische Kosten entstehen. Apotheken benötigen daher bei Lieferengpässen von Fertigarzneimitteln mehr Handlungsspielräume, wie auch von den Bundesländern wiederholt gefordert (vgl. BR-Drucksache 103/24 (Beschluss) und GMK-Beschlüsse TOP 3.3 und 6.2 vom 12./13.06.2024). Dies betrifft sowohl Importe als auch die defekturemäßige Herstellung von nicht-sterilen Rezepturen, wie z.B. Fiebersäften.

Erweiterte Handlungsspielräume würden es den Apotheken auch ermöglichen, durch Kooperationen mit Herstellbetrieben kurzfristig die benötigte Herstellkapazitäten erweitern und so die Arzneimittelversorgung von Patient:innen sicherstellen. Herstellbetriebe übernehmen im Auftrag der Vor-Ort-Apotheken bereits heute die Herstellung von sterilen, patientenindividuellen Zubereitungen. Diese Zubereitungen werden unter höchsten, gesetzlich geregelten Qualitätsanforderungen (GMP, Good Manufacturing Practice) hergestellt und mit kurzer Lieferzeit an die Apotheke und von dieser an die Arztpraxen ausgeliefert. Durch ein stabiles Netzwerk an Zulieferern verfügen Lohnhersteller in der Regel über solide Kanäle, um auch bei Engpässen Wirkstoffe einzukaufen, die für einzelne Apotheken zum Teil nur mit größerem Aufwand erhältlich sind. Herstellbetriebe besitzen damit gute Grundlagen, um bei Lieferengpässen durch die Herstellung von nicht-sterilen Rezepturen (Grundlage Standardrezepturen DAC/NRF) in Defektur-Abgabegröße zu unterstützen.

Über Medios

Medios hat allein 2022 über 600 deutsche Apotheken mit schätzungsweise 350.000 patientenindividuell hergestellten Infusions- und Injektionsarzneimitteln versorgt. Die Herstellung der Arzneimittel findet an insgesamt neun Standorten in Deutschland statt. Darüber hinaus betreibt Medios zwei Logistikstandorte für die termingerechte und temperaturkontrollierte Versorgung mit Fertigarzneimitteln. Als Kompetenzpartner und Experte deckt Medios alle relevanten Aspekte der Versorgungskette in diesem Bereich ab: von der Arzneimittelversorgung bis zur Herstellung patientenindividueller Therapien einschließlich der Verblisterung.